Newsletter des VCD-Düsseldorf, Ausgabe Juli 2021

Aus einem einzelnen Wetterereignis wie dem Starkregen in der vergangenen Woche sollte man keine Schlussfolgerungen ziehen über Klimaveränderungen in Deutschland und auf dem Planeten. Es sind aber inzwischen mehr als einzelne Unwetter, die den Menschen zu denken geben. Die Forderungen an die Politik, Maßnahmen für einen wirksamen Klimaschutz in die Wege zu leiten, werden immer lauter und kommen inzwischen aus fast allen Richtungen.

Die Bereitschaft der Menschen, im eigenen Verhalten Rücksicht zu nehmen auf den Schutz der Umwelt und das Klima auf der Erde heute und in 50 und 100 Jahren, sind aber eher ungleichmäßig ausgeprägt. Verzicht auf Plastikflaschen, ja, aber die Glasflaschen werden mit dem SUV zum Altglascontainer gebracht, damit das Material wiederverwendet werden kann. Ein Verzicht auf das Auto kommt also nicht in Frage.

In der Politik werden vollmundig Beschlüsse gefasst zur Klimaneutralität in 15, 20 oder 30 Jahren. Dass auch in diesem und dem nächsten Jahr schon deutliche Veränderungen notwendig sind, um solche langfristigen Ziele zu erreichen, wird dabei aber nicht gesagt – oder nur ganz leise. Vor diesem Hintergrund ist der Ausgang der Bundestagswahl im September aus meiner Sicht weniger spannend als das, was danach passieren wird.

Ein Thema, das in dieser Ausgabe unseres Newsletters etwas ausführlicher beleuchtet wird, ist das Tempolimit. Hans Jörgens argumentiert in seinem Kommentar für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in der Stadt. Wird die neue Bundesregierung – wer auch immer an ihr beteiligt sein wird – den Mumm haben, die von vielen geforderte Änderung des Rechtsrahmens auf den Weg bringen, die es einzelnen Städten erlauben würde, Tempo 30 generell einzuführen? Und welche Städte würden diese Möglichkeit tatsächlich nutzen?

Jost Schmiedel

Termine

Die Anmeldung zu allen unten aufgeführten Veranstaltungen kann erfolgen an jost@vcd-duesseldorf.de

Monatstreffen des VCD-Regionalverbands
Wie in der letzten Ausgabe unseres Newsletters angekündigt findet das nächste Treffen bereits in der kommenden Woche und als Videokonferenz statt.
- Wann? **Di., 20.07., 17.30 Uhr**
- Wo? **Videokonferenz, Zugangsdaten werden nach der Anmeldung zugeschickt**

Arbeitskreis zur Düsseldorfer Radverkehrspolitik von VCD und ADFC
Wir wollen uns wieder persönlich treffen und bitten um Anmeldung, damit wir pandemiekonform planen können.
- Wann? **Di., 3.08., 19 Uhr**
- Wo? **Fahrrad Info Zentrum (FIZ) des ADFC, Siemensstraße 46**

Monatstreffen des VCD-Regionalverbands
Die regelmäßigen Treffen finden üblicherweise am 4. Dienstag eines Monats statt und zur Zeit jeweils im Wechsel als Videokonferenz und persönliche Zusammenkunft. Im August wollen wir uns im Kreis Mettmann treffen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung.

- Wann? **Di., 24.08., 19.30 Uhr**
- Wo? **Restaurant Notos, Kokkolastr. 1a in Ratingen, in fußläufiger Entfernung zum S-Bahnhof Ratingen-Ost**

Verkehrsnachrichten

Neuss: Mobilitätsentwicklungskonzept soll Ende dieses Jahres fertig sein

Die Stadt Neuss erarbeitet zur Zeit ein Mobilitätsentwicklungskonzept und hat das Planungsbüro „raumkom“ damit beauftragt, die Bürgerbeteiligung dazu zu organisieren. Am 3. und 4. September soll es eine größere, öffentliche Veranstaltung dazu geben („Mobile-Open-Days“). Wir als VCD werden noch kurzfristig klären, ob wir uns in diesem Zusammenhang beteiligen können. [JS]

Informationen der Stadt Neuss zu Bevölkerungsworkshops in den verschiedenen Stadtteilen: https://www.neuss.de/stadt-setzt-mobilitaetsworkshops-fort

Neues aus dem VCD

Kleine Kommission Radverkehr der Stadt Düsseldorf

Nach der Kommunalwahl im vergangenen Jahr wurde aus der „Fachgruppe Radverkehr“ die „Kleine Kommission Radverkehr“. Grundsätzlich verbunden mit dieser organisatorischen Änderung ist die Idee, den Radverkehr zu fördern und den Ausbau eines funktions- und leistungsfähigen Radhauptnetzes zu beschleunigen. Während die Fachgruppe ein Verwaltungsgremium war, zu dem Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen sowie ADFC und VCD hinzugezogen wurden, ist die „Kleine Kommission“ ein politisches, nicht-öffentlich tagendes Gremium, in dem Entscheidungen für die öffentlich tagenden Ratsausschüsse und den Stadtrat mit der Fachverwaltung und den Verbänden vorbereitet werden sollen.

Leider ist aber – bisher jedenfalls – nicht wirklich zu erkennen, dass die organisatorische Änderung die Stadt dem erklärten Ziel tatsächlich näher bringt. Ein Beispiel dafür sind die Pläne für den Umbau der Maximilian-Weyhe-Allee, die zuletzt vorgelegten wurden. Sie soll im entworfenen Radhauptnetz eine sehr wichtige Ost-West-Verbindung herstellen – zusammen mit der östlich verlaufenden Jägerhofstraße.

Die aktuellen Pläne sehen aber gar keine durchgehenden Radverkehrsanlagen vor: Unmittelbar am Ratinger Tor soll es nur Mischflächen für Fuß- und Radverkehr geben, im weiteren Verlauf der sehr breiten Allee nur Radwege mit einer Breite von 1,6 Metern, und Planungen für den Radverkehr im Verlauf der Jägerhofstraße werden zunächst gar nicht mehr weiter verfolgt.

Wir werden beim Monatstreffen am kommenden Dienstag besprechen, wie wir als VCD mit dieser Situation umgehen wollen. [JS]

Presseschau

Tempo 30 innerorts: Initiative fordert Entscheidungsspielraum für Städte
Eine Gruppe von Kommunen möchte selbst entscheiden können, wo Tempo 30 innerorts angemessen ist. Sie fordern eine Änderung des Rechtsrahmens. *Der Tagesspiegel* aus Berlin erläutert in einem ausführlichen Artikel den Hintergrund für die Initiative aus Leipzig, Freiburg, Aachen, Augsburg, Hannover, Münster und Ulm:
https://www.tagesspiegel.de/politik/initiative-aus-sieben-staedten-kommunen-fordern-mehr-entscheidungsmacht-bei-tempo-30/27399250.html

Fernbahntunnel für Frankfurt
Die Deutsche Bahn will einen Fernbahntunnel und einen Tiefbahnhof in Frankfurt am Main bauen. Die Pläne erinnern natürlich stark an das Projekt „Stuttgart 21“. Hier der Link zu einem Bericht im *Spiegel*:
https://www.spiegel.de/wirtschaft/tiefbahnhof-frankfurt-am-main-die-deutsche-bahn-versucht-s-nochmal-mit-21-a-56206aab-544e-43f2-947e-275c21a07ec7

Regiobahn S28: Land stellt Planungsmittel bereit
Die NRZ berichtet, dass das Land Nordrhein-Westfalen für die nächsten Planungsschritte der S28-Verlängerung nach Viersen eine Million Euro bewilligt hat:
https://www.nrz.de/region/niederrhein/s28-verlaengerung-foerderbescheid-vom-land-nrw-ist-da-id232813583.html

Kommentar

Heute von Hans Jörgens zur **Diskussion um Tempo 30 als innerstädtische Regelgeschwindigkeit**:

Viele Menschen glauben oder meinen zu wissen, dass die Vernunft ein wichtiges und unabdingbares Hilfsmittel ist, um notwendige Entscheidungen so zu gestalten, dass sie für das Gemeinwohl von größtem Vorteil sind. Die Beobachtung des täglichen Lebens lässt jedoch daran Zweifel hochkommen. Das bestätigt leider auch eine aktuelle Studie. Danach kommen 95% aller Entscheidungen nicht aus dem Kopf, sondern aus dem Bauch! Denn im Bauch und seiner Umgebung sitzen wichtige Zellstrukturen, die unterbewusste Entscheidungen in sehr kurzer Zeit treffen. Vernunftgesteuerte Entscheidungsprozesse haben damit klar das Nachsehen.

Was hat dieser Sachverhalt nun mit der Forderung nach Einführung von Tempo 30 als innerstädtische Regelgeschwindigkeit in Deutschland zu tun?

Für mich gibt es einige vernünftige Gründe, die dafür sprechen:

1. Im Physikunterricht habe ich gelernt, dass die kinetische Energie eines bewegten Körpers mit dem Quadrat seiner Geschwindigkeit ansteigt. Diese kinetische Energie kann bei einem Unfall ihre zerstörerische Wirkung entfalten, um dem menschlichen Körper zu verletzen. Bei 25 km/h beträgt sie nur 25% der Energie, die das Fahrzeug bei Tempo 50 hat. Damit sinkt die Lebensgefahr deutlich.

2. Die Schrecksekunde ist die Zeit, die vom Erkennen einer Gefahr durch den Fahrer bis zum Auslösen seiner Abwehrreaktion vergeht. Es ist in der Tat fast eine ganze Sekunde! In dieser Zeit fährt das Auto ungebremst weiter. Es legt bei Tempo 50 einen Weg von fast 14 m zurück. Bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h ist es nur die Hälfte, bis der Fahrer auf die Bremse tritt oder den Lenker herumreißt!

3. Der Verkehrsfluss verbessert sich bei Tempo 30, weil im allgemeinen die für eine Fahrzeitverkürzung bei höheren Geschwindigkeiten zur Verfügung stehende freie Strecke nicht zur Verfügung steht, sei es, dass sich voraus schon ein Stau gebildet hat oder eine rote Ampel die freie Fahrt blockiert. Hier ist ein Selbstversuch nützlich! Mäßigen Sie ihr eigenes Tempo und fahren Sie nicht mit zu hoher Geschwindigkeit auf das vor Ihnen liegende Stauende oder die rote Ampel zu. Beobachten Sie begleitende Radfahrer, sie sind oft schneller! Auch ein Blick auf den Bordcomputer kann hilfreich sein. Er kann die Durchschnittsgeschwindigkeit seit dem letzten Start anzeigen. Sie liegt bei mir in der Innenstadt selten über 30 km/h.

4. Vor allem der gleichmäßigere Verkehrsfluss bei Tempo 30 senkt den Treibstoffverbrauch. Die oft zu hörende Behauptung, dass die Beschränkung auf Tempo 30 unmittelbar zur Verringerung des Treibstoffverbrauchs führt, kann ich nicht bestätigen. Schuld daran ist der Wirkungsgrad von Verbrennungsmaschinen, der sich bei geringer Geschwindigkeit deutlich verschlechtert. Mein Bordcomputer zeigt bei konstant 70 km/h auf der Landstraße den geringsten Verbrauch für einen gefahrenen Kilometer an. Für mich jedoch kein Grund, innerstädtisch Tempo 70 zu fordern. Aber in diesem Punkt lasse ich mich gerne belehren!

Unvernünftige Schlussfolgerung:

Da die zuvor aufgeführten rationalen Gründe bisher nicht ausgereicht haben, Tempo 30 bundesweit als innerstädtische Regelgeschwindigkeit einzuführen, möchte ich es jetzt mit meinem Bauchgefühl versuchen.

1. Einige skandinavische Metropolen haben Tempo 30 eingeführt und hatten im vergangenen Jahr keine Verkehrstoten mehr zu beklagen. Was die Nordlichter können, das können wir im mitteleuropäischen Germanien doch erst recht! Also los!

2. Der Landtag in Düsseldorf hat vor kurzem erst den Antrag der Grünen auf Einführung von Tempo 30 abgelehnt. Haben die Jungs und Mädels dort nicht mitgekriegt, dass die spanische Regierung Anfang Juni für das ganze Land innerorts Tempo 30 eingeführt hat und zu schnell fahrende Mitbürger mit hohen Strafgeldern bedrohen? Damit haben sie uns beim Wettbewerb um den Sieg bei der Verkehrswende deutlich abgehängt. Viva l'Espana!

Service

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/
Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: http://www.vcd.org/
Mehrfach ausgezeichneter Blog Zukunft Mobilität: http://www.zukunft-mobilitaet.net/
Radwegparker per E-Mail (Betreff mit Straße, Hausnummer, Tatbestand) melden bei: verkehrsueberwachung@duesseldorf.de

Autoren:
Almut Langer [AL], Elke Seipp [ES], Hans Jörgens [HJ], Iko Tönjes [IT], Jost Schmiedel [JS], Ludolf von der Linden [LL]
Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de